

02.07.05 Eine gut gelungene Synthese zwischen Kunsttag und Jazznacht setzte die sommerlichen Kulturereignisse in Pirna am 2. Juli auf eindrucksvolle Weise fort. Tagsüber Kunstwerke betrachten und abends bzw. nachts Musik hören - so präsentierten sich der vierte, vom Pirnaer Kunstverein e. V. durchgeführte Kunsttag und die sechste Jazznacht unter Regie der Musikschule Sächsische Schweiz. Beide Kunstereignisse wurden von der Sparkasse Ostsachsen unterstützt.

Kunstwerke, meist Malereien, Skulpturen, aber auch Textilgestaltungen wurden in offenen Galerien und in den für diesen Tag eingerichteten Straßengalerien gezeigt. Der Kunstverein Pirna e. V. stellte im Domizil Fronfeste (mit gleichzeitiger Vernissage) Werke von Volker Benedix aus. Der Freiburger Maler und Architekt brachte auf seinen Bildern gemalte Reiseerlebnisse aus aller Welt aufs Papier und stellte die im Atelier vollendeten Darstellungen unter dem Titel „Unterwegs“ einem interessierten Publikum vor. Weitere sechs Ausstellungen machten die Schmiedestraße zur „Kunstmeile“.

Im Hofgebäude der Schmiedestraße 21 führte der Meister selbst vor, wie die



Kunst der Kupferstiche funktioniert. Christoph Hampel hatte seine Vorla-

ge-Platten ausgelegt, mit denen die Besucher schöne Kupferstiche fertigen konnten.

Im Atelierhaus Steinplatz 7 / Plangasse 9 stellten Hernando León, Nuria Queve-

02.07.05 3. Kunsttag
Fronfeste/Kunstverein



do und Margarita Pellegri ihre Gemälde, Pastelle und Grafiken aus.

02.07.05 3. Kunsttag
- Atelier Hernando León

Hernando León hatte Schüler der fünften Klassen des Herder-Gymnasiums in sein Atelier zum Malen unter dem Thema „Elbe“ eingeladen.

Saskia Ziegler-Zimmek hatte ihr Atelier Am Plan 14 mit Ölbildern und Pastellen für den Besucherstrom geöffnet, im Pesthaus des Zollhofs waren es die Bilder von Franz-Josef Strotmann.

02.07.05 3. Kunsttag
Christoph Hampel,
Werkstatt Schmiedestraße

Am Abend gehörte der idyllische Hof am Atelier Steinplatz 7 den Zuhörern,

die dem virtuoson Gitarrenspiel von Anne-Kathrin Tietke und Gerold Gürtler lauschten.

men aus Dresden.

Im Domizil des ZBBB Pirna hatten die künstlerischen Ergebnisse des Zeichen-



02.07.05 3. Kunsttag
Hof am Steinplatz

Textilmalerei war bei Danjana und Volker Brandes, Schmiedestraße 44, zu bewundern. Die bei Uniwerk gezeigten „Kugelbilder“ von Sebastian Lachnitt bestückten die erste Ausstellung des jungen Kunsttherapiestudenten.

Annemarie Becker aus Sebnitz, Malerin, Autorin und Illustratorin heimatgeschichtlicher Hefte, stellte ihre farbenfrohen Malmotive ebenfalls auf der Schmiedestraße vor.



Der Kunstverein Sächsische Schweiz etablierte sich mit einer Ausstellung im Canalettohaus.

Die Galerie Großmann, Kirchplatz 5, eröffnete am Tag der Kunst nach langer Sanierungszeit das Bilderrahmenfachgeschäft. Aquarelle von Irmgard Uhlig schmückten die Wände der Galerie mit bizarren Felsmotiven der Sächsischen Schweiz und Ausblicken auf den Elbe-Fluss.

Die 95-jährige Künstlerin war zur Eröffnung ihrer Bilderschau anwesend.



02.07.05 „Tag der Kunst“, Bilder von Annemarie Becker (Foto oben)

In den Ausstellungsräumen Am Kirchplatz 7 empfing der Maler, Musiker und Musiklehrer Frank Nestler die Besucher, um seine Bilder und Skulpturen zu zeigen. Viele Kunstinteressierte ka-

zirkels von Gabriele Schulze einen geeigneten Ausstellungsraum gefunden.

02.07.05 Wiedereröffnung Galerie Großmann

02.07. Zwei geometrische Körper aus einem Stück und dennoch voneinander getrennt - so zeigt sich ein Kunstwerk aus Sandstein auf der Rasenfläche in Stadtmuseumsnähe an der Grohmannstraße. Eine Kugel von reichlich eineinhalb Metern Durchmesser ist von einem quadratischen Rahmen als Würfel umgeben. Geschaffen wurde die Plastik vom Dresdner Künstler Matthias Lehmann aus einem Sandsteinblock.

Die Finanzierung des Kunstwerks ermöglichte die Ostsächsische Sparkasse, Mitarbeiter der Sächsischen Sandsteinwerke Pirna übernahmen den schwierigen Transport. Zur Deutung von Kugel und umgebendem Rahmen liegt der gegenständliche Blickwinkel als Verknüpfung naturwissenschaftlicher Zusammenhänge wohl am nächsten. Andere Auffassungen ziehen eine christliche Bedeutung oder einen auf Gegensätzlichkeit gerichteten Dualismus in Betracht. Die Plastik wurde am Tag der Kunst offiziell übergeben.

In der Musikschule Sächsische Schweiz begannen vor einigen Monaten die Proben für einen außergewöhnlichen Beitrag zur Jazznacht, die Uraufführung der „Empfangsmusik für Canaletto“. Das zweiteilige Werk des Dresdner Komponisten Günter Schwarze ist ein Geschenk an die Stadt Pirna. Es erinnert an die Ankunft des italienischen Malers Bernardo Bellotto, genannt Canaletto am 26. April 1753 in Pirna. An der Uraufführung wirkten 50 Musikschüler mit (der jüngste elf, die ältesten 20 Jahre alt). Der erste Teil verband sich mit einem kleinen Schauspiel. Trompeter blasen am Stadttor eine Empfangsfanfare für den ankommenden Canaletto (dargestellt von Wolfgang Bieberstein), der sich in einer Kutsche unter Begleitung dem Marktplatz nähert. Sechsmal hielt der von vielen Bürgern eskortierte offene Zweispanner auf seiner Fahrt an, ebenso oft erklangen die Fanfaren und immer wurde der Meister mit Jubelrufen bedacht. Am Markt empfing den Maler eine zahlreich erschienene Bürgerschaft und der historisch eingeklei-



dete Oberbürgermeister Markus Ulbig begrüßte den Gast.

02.07.05 Sandsteinkugel am Stadtmuseum

Canalettos Gemälde sind in den bedeutenden Galerien der Welt zu finden, mit elf Veduten setzte er unserer Stadt ein künstlerisches Denkmal.

In seiner Rede zur Ankunft bekundete er (in diesem Fall Wolfgang Bieberstein) seinen Willen, die Stadt auftragsgemäß

02.07.05 Der Oberbürgermeister Ulbig begrüßt den Maler Canaletto



im Bilde festzuhalten.

„Meine lieben Pirnaer, liebe Freunde

02.07.05 Canaletto-Empfang



02.07.05 Canaletto-Empfang

dieser einmalig schönen Stadt, ich danke dem Churfürsten, dass er den Schatz kennt, welchen man Pirna nennt. Nachdem einst der Markgraf von Meißen und kein Geringerer als der König von Böhmen der Stadt zu einem unverwechselbaren Wappensiegel verholfen und wackere Baumeister mit Bürgerfleiß einen städtischen Raum schufen, den es der Nachwelt zu erhalten gilt, bin ich nun zu Euch gesandt, um all diese lebendige Schönheit im Bilde zu fixieren.

Wenn mein Wunsch in Erfüllung geht, dann will ich Euch binnen drei Jahren Veduten der Stadt erbringen, die Euch über Jahrhunderte von allen anderen Städten eine vorzügliche Unterscheidung bringen können. Diesen grandiosen goldenen Schnitt von Markt 7, Marienkirche und Rathausturm will ich Euch so einprägsam erfassen, dass wohl hinfort kein Liebhaber dieser Stadt Zweifel daran hegen wird, dass dies das Wahrzeichen Eurer Stadt ist.

Lasst mich nun Eure Gastfreundlichkeit spüren. Ich freue mich mit Euch auf die Musik, die Ihr vorbereitet habt.“

Zu Ehren des Gastes erklang dann die oben beschriebene festliche Kantate. Der Berliner Lyriker Ulrich Grasnick, ein ehemaliger Pirnaer, schrieb den Text. Gesangssolisten von der Musikschule waren die 19-jährige Theresa Lode



(Mezzosopran) und der 18-jährige Michael Steglich (Bariton).
Die Jazznacht bezog als Auftrittsorte

George Gershwin über 300 Gäste anlockten.



02.07.05 6. Jazz-Nacht



einen Teil der Ausstellungsflächen des Kunsttages ein sowie das Café Dante im Zollhof, den Kunstverein Uniwerk, den Ratskeller, die Oase und als späten sehr wirkungsvollen Anziehungspunkt die Marienkirche. Nach einem im vergangenen Jahr begeistert aufgenommenen Mitternachtskonzert (damals mit Frank Nestler), waren es dieses Mal Nele Nitzsche (Gesang) und das Dresdner Sax Quartett, die mit Musik von

02.07.05 Die Stadtwerke Pirna luden zur traditionellen Badeparty ins Geibeltbad ein. Spiele im Wasser, Wettkämpfe unter verschiedenen Firmen im nassen Element, Abenteuer unter Wasser, Modellbootsschau, Kinderprogramm und Aqua-Fitness zählten zum turbulenten Programm. Zweimal zeigten die Wilden Turmspringer im originellen Badekostüm ihre kühnen Sprünge ins kühle Nass. Hit-Radio RTL

Sachsen mit Kommentator Christoph Herrmann war anwesend. Die Zahl der Gäste hielt sich in Grenzen, denn in Pirna fanden sehr viele Veranstaltungen statt und die sommerlichen Temperaturen waren etwas verhaltener als an den Tagen zuvor.

Anm.: Im Geibelbad unterliegt die Wasserqualität einer ständigen Kontrolle und entsprechenden Maßnahmen zum Reinheitsgebot.

Im Natursee Pirna-Copitz wird ebenfalls kontrolliert. Die Stadtwerke und das Gesundheitsamt warnten vor der dort erneut aufgetretenen gesundheitsschädigenden Blaualge, die sich bei hohen Temperaturen bildet und Hautreizungen und allergische Reaktionen hervorruft.

02.07.05 Zum zehnten Mal starteten die Motorradfreunde „Beinhart“ aus Pirna für die Heimkinder der Region eine große Sommer-Ausfahrt (s. Chronik Juli 2004/03/02 usw.). Für den motorisierten Verein von vorwiegend Männern und wenigen Frauen steht diese alljährlich stattfindende Heimkinderausfahrt

ment von „Beinhart“ wurde von der Sparkasse Ostsachsen und der Sächsischen Zeitung mit der Auszeichnung „Verein des Jahres“ im Mai 2005 be-



lohnt.

Zur Jubiläumsausfahrt ließ sich Organisator Thomas Zeligmann (Herr Zett) Besonderes einfallen. Er bereitete für ca. 210 Kinder aus 25 Heimen zum Auftakt eine 160 Kilometer lange Runde im Konvoi durch den Landkreis vor, wobei sich jedes Kind unter den über 300 Motorradfahrern einen eigenen Fahrer aussuchen durfte. Außer den Heimkindern der hiesigen Region wurden die Sozios-

02.07.05 Badeparty
im Geibeltbad



02.07.05 Heimkin-
derausflug mit Motor-
radfreunden „Bein-
hart“

im Mittelpunkt des Vereinsgeschehens. Für die Heimkinder, die diesen Tag mit Vorfreude und Spannung erwarten, ist es wohl das Schönste, was sie im Laufe eines Jahres erleben. Dieses Engage-

sitze auch von Kindern aus Hannover, Meißen, Chemnitz, Tschechien und Polen zur spektakulären Ausfahrt genutzt. Start war am Morgen beim Kinderheim Bahratal. Zum Mittags-Treffpunkt im

Technischen Berufsschulzentrum Pirna-Copitz gab es zunächst Essen aus der Gulaschkanone, dann folgte mit Hub-schrauberrundflügen der Höhepunkt des Tages. Motorrad-Stuntshow und Quadfahren zählten außerdem zum Programm. Die Rückfahrt mit anderer Streckenführung sah als nächstes Ziel Kaffeetrinken im Tierpark Reinhardsgrimma vor. Mitglieder des dortigen Rassekaninchenvereins hatten extra 25 Kuchen gebacken. Am Abend wurden im heimischen Bahratal die Grillgeräte „angeworfen“. Musik bis 23.30 Uhr und ein Feuerwerk über dem Tal beendeten den für die Kinder und wohl auch für die Gestalter unvergesslichen Tag. „Es hat alles gigantisch gut geklappt, die Freude der Kinder entschädigt für jeden Organisationsaufwand“, sagte Thomas Zeligmann und wendet sich nun gedanklich und planend der Tour im kommenden Jahr zu.

02.07.05 Vor fünf Jahren (am 1. Juli 2000) wurde die Hauptfeuerwache an der Clara-Zetkin-Straße mit einem Festumzug vom alten in das neue Depot und mit einer zünftigen Festtagsgestaltung eingeweiht. Die Floriansjünger nahmen 2005 dieses Jubiläum zum Anlass, um bei einem Tag der offenen Tür Lösch- und Rettungsvorführungen sowie Einsatztechnik zu demonstrieren. Die Jugendfeuerwehr zeigte bisher Erlerntes, Brandschützer präsentierten ihre Arbeit an einem Informationsstand. Welche Brand- und anderen Gefahren im Haushalt lauern, zeigten u. a. eine Fettexplosion, berstende Sprayflaschen und Stichflammen aus dem Garten-Grillgerät. Für die jüngsten Besucher hatten die Feuerwehrleute eine Spielstraße vorbereitet, beim Malwettbewerb wurde die schönste Feuerwehr prämiert.

02.07.05 Auf ein zehnjähriges erfolgreiches Bestehen kann das aktiv-Sportzentrum zurückblicken. Betreiber Ralf Böhmer und seine Mitarbeiter trafen

aus diesem Anlass Vorbereitungen für einen „Tag der offenen Tür“. Allen Besuchern stand die gesamte Einrichtung des Hauses zur Besichtigung zur Verfügung. Die Mitarbeiter stellten das Kursangebot, z. B. Yoga, Judo, Nordic Walking vor und die Gäste durften alles kostenlos testen. Auch die Kinder-Tennis-Akademie und die Hallen-Fußball-Möglichkeiten (Indoor-Soccer) wurden



präsentiert. In das im Januar 2005 eröffnete Aktiv-Hotel konnte ein Blick geworfen werden, der Biergarten am Gottleubaufener empfing erste Gäste und am späten Abend öffnete sich die Tür für das Tanz-Ereignis „Club Solaire“. In und vor der Volleyballhalle tanzte und feierte die Jugend bis zum Morgen-grauen.

02.07.05 Auch einer der ältesten Vereine Pirnas fand am 2. Juli Grund zum Feiern. Zum „Tag des Imkers“ trafen sich die Bienenzüchter bei einem Vereinsmitglied in Pillnitz. Der Pirnaer Imkerverein, der am 13. April 1996 das hundertjährige Vereinsjubiläum beging, zählt rund 44 aktive Hobby-Imker. Oberbürgermeister Markus Ulbig begann zum Monatswechsel Juni/Juli 05, Pirnaer Jugendclubs mit unangekündigten Besuchen zu überraschen. „Ohne Vorankündigung möchte ich mal bei den jungen Leuten vorbeischaun, erfahren, was ihre Probleme sind.“ Sein

02.07.05 Heimkinder-ausflug m. Motorrad-freunden „Beinhart“

erstes Ziel war das Jugend- und Vereinshaus „Hanno“, dessen Verbleib aus Einsparungsgründen schon mehrmals im Stadtrat im Gespräch war. Anschließend setzte er die Besuchsreihe im Jugendclub „Doro“ auf dem Sonnenstein fort. Versprechungen gab es vorerst keine. Die Jugendlichen staunten über den unerwarteten Besuch und hoffen, dass der Oberbürgermeister „ein gutes Wort“ für sie einlegt, beispielsweise für die weitere Unterstützung der Stadt beim „Hanno“. In Begleitung des interessiert und geduldig zuhörenden Stadtoberhaupts befand sich Sven Vater, Mit-Geschäftsführer der Firma GEVA Pirna. Er war früher als Sozialarbeiter tätig. Für ihn ist das Fortziehen der Jugend ein Thema, das nicht genügend thematisiert wird. „Sportvereine und Musikschule haben meist eine Lobby und Sponsoren, Jugendclubs dagegen nicht. Aber auch sie benötigen dringend Geld, z.B. auch dafür, Sozialarbeiter einstellen zu können.“

04.07.05 Ein christlicher Verein, der sich (mit nur ganz kurzen Unterbrechungen)

Pfarrers de Lasalle.

„Im St. Elisabeth-Verein finden sich katholische Frauen und Jungfrauen der Stadt – zur Unterstützung der Armen, zur Pflege kranker Gemeindemitglieder und zur Fürsorge für unbemittelte, auswärtige Religionsschüler zusammen“, ist in der Vereinschronik nachzulesen. Der im Gründungsjahr 34 Mitglieder zählende Verband unter Leitung der Architektin Schreckenbach bemühte sich intensiv um Spenden durch Bittbriefe, die meistens an Königliche Hoheiten und Fabrikbesitzer gerichtet waren. Die Not nach dem Ersten Weltkrieg führte zur Gründung eines Kinderhorts für katholische Schulkinder. Während der Weltwirtschaftskrise schloss sich der St. Elisabeth-Verein mit anderen Organisationen zu einer „Nothilfe“ zusammen, um Kindern für wenige Monate in einer Mittagsspeisung ein warmes Essen bieten zu können. Auch eine Nähstube für Mädchen und Frauen konnte eingerichtet werden. Diese und andere Aktivitäten lassen sich bis 1943 verfolgen. In den fünfziger Jahren bemühte sich Pfarrer Dr. Scholze um den Aufbau



04.07.05
St. Elisabeth-Verein
Pirna

im Zeichen der Nächstenliebe engagiert, ist der nunmehr seit hundert Jahren wirkende „St. Elisabeth-Verein“ Pirna. Gegründet wurde er am 4. Juli 1905 in der katholischen Pfarrei St. Kunigunde auf Initiative des damals amtierenden

eines Caritashelferkreises. 1971 wurde der „Elisabethkreis“ (nach der Hl. Elisabeth von Thüringen, Gemahlin des Landgrafen Ludwig) neu gegründet und von Brunhilde Senwitz (die jetzt im Senioren- und Pflegeheim Sächsische

Schweiz Pirna lebt) 18 Jahre lang geleitet. Die Mitglieder betreuten Alte und Kranke. Das tun sie auch heute noch. Im gegenwärtigen Kreis sind 44 Frauen und vier Männer aktiv, ein Team von drei Frauen übernahm die Leitung. In ökumenischer Zusammenarbeit mit der evangelischen Gemeinde werden im Jahresverlauf für die Schutzbefohlenen verschiedene Feste vorbereitet und zusammen gefeiert sowie gemeinsame Programme gestaltet.

Die Jubiläumsausfahrt führte die Vereinsmitglieder zur Wirkungsstätte der Hl. Elisabeth (1207 – 1231) - sie wurde 1235 heilig gesprochen - nach Eisenach auf die Wartburg, wo die aus Ungarn stammende Prinzessin sich selbstlos der Armen- und Krankenpflege widmete. Aufbau und Weiterführung des Elisabeth-Kreises, s. Anhang

Kunst und Kultur

Die diesjährige Sommer-Sonderausstellung des Stadtmuseums, „Gottes Ehr und Bürgerstolz“, widmet sich der Geschichte und der weitestgehend abgeschlossenen Innensanierung der Stadtkirche St. Marien. Dokumente zeigen den baugeschichtlichen Werdegang. Neueste Methoden zur Erhaltung wertvoller Bausubstanz und deren Ergebnisse sind belegt, Modelle des Vorgängerbaus und der jetzigen Marienkirche verdeutlichen die Veränderungen. Technische Details informieren über die Restaurierung der Fenster, über die Sicherung des einmaligen Gewölbenetzes, Überarbeitung der wertvollen Deckenmalereien und der Kirchenwände. Deutschlands Dichterkönig Johann Wolfgang von Goethe beschrieb für die Nachwelt nicht nur den Taufstein mit den Kinderfiguren, sondern auch den „Dom“ zu Pirna. Eine bisher kaum in Augenschein zu nehmende Rarität bietet der Einblick in die kulturgeschichtlich bedeutende Kirchenbibliothek, die „Schatzkammer“ von St. Marien. Einige der noch vorhandenen Kostbarkeiten dieser Bibliothek wurden ausge-

stellt. René Misterek, Mitarbeiter des Stadtmuseums, stellte sie am 12. Juli auf einer Sonderführung näher vor. In alten Zeiten waren diese Exemplare nur für die ortsansässigen Geistlichen als Arbeitsbibliothek nutzbar. Im Jahr 1714 legte der Arzt und langjährige Pirnaer Bürgermeister Johann Heinrich Großmann fest, dass diese Büchersammlung, zu deren Umfang er mit seiner Stiftung im Jahr 1714 erheblich beitrug, der Öffentlichkeit zugänglich wurde. Dadurch



Sonderausstellung
Stadtmuseum „Gottes
Ehr und Bürgerstolz“,
Kirchenbibliothek

gehörte Pirna zu den ersten Städten Sachsens mit einer solchen Bildungseinrichtung.

Ein Kunstwerk soll dazu beitragen, dass Sprayer auf ihren nächtlichen illegalen Touren das Trafohäuschen an

Kunstwerke zieren
Wände des Trafohäuschens Nicolai-
straße



der Nicolaistraße künftig verschonen. Die Stromversorgung Pirna beauftragte einen Dresdner Illustrator, das kleine Gebäude zu bemalen. Das Ergebnis zeigt den berühmten Canaletto-Blick und eine Stadtansicht mit dem Sonnenstein von Copitzer Seite aus gesehen. Erfahrungen aus Dresden zeigten, dass kunstvoll bemalte Gebäude als Hemmschwelle für Sprayer wirken. Die Stromversorgung hofft, dass dies nun auch in Pirna gilt.

Unter den fünf Vereinen des Landkreises Sächsische Schweiz, die im Jahr 2005 von der Sparkassenstiftung unterstützt werden, befindet sich der Förderverein des Landschlusses Zuschendorf. 2.500 Euro wurden von der Institution für den Druck der Broschüre „Schloss und Park Zuschendorf“ beigesteuert.

09.07. Die je nach Jahreszeit wechselnden Ausstellungen der botanischen Sammlungen im Landschloss Zuschendorf – im Juli sind es die Bonsais „im Scherben“ für die Festtafel und die Kleinstgehölze-Züchtung der im Park aufgestellten Ausstellung – ziehen nicht nur die botanisch interessierten Besucher an. Regelmäßig stattfindende Konzerte und auch kurzfristig anberaumte verbinden die Ausstellungen mit dem Musikerlebnis. Am 9. Juli war wieder der Pirnaer Verein „Banda musicale“ von und mit Dorothea Senf vor Ort, dieses Mal zur Darbietung einer „Liedertafel“. Die Kinder und Jugendlichen dieser Musikgruppe gestalteten mit Blockflöte, Oboe, Violine, Kontrabass, Gitarre, Cembalo und Schlaginstrumenten Lieder, Kanons, Quodlibets und Kinderlieder als Instrumentalstücke.

Die Sommerausstellung im Landschlossgebäude zeigt eine Spielzeugausstellung mit ernstem Hintergrund. (s. 08/05)

09.07. Das Kreativzentrum Sonnenstein organisierte und gestaltete das diesjährige Kinder- und Familienfest des Stadt-

teils auf dem Gelände der Grundschule am Varkausring. Unter dem Motto „Spiel, Spaß und gute Laune“ zeigten die Sonnensteiner Vereine ein Programm mit Sportmeile, Kampfsportshow, Fahrradparcours und Kartfahren. Vom Ponyreiten, dem Spielegarten und einer Tombola ließen sich die Kinder begeistern. Zur kulturell-musikalischen Umrahmung trug Liedermacher Thomas Carl mit eigenen Liedkompositionen und seiner Gitarrenbegleitung bei.

Die seit wenigen Wochen fertig sanierte Hospitalkirche wird gegenwärtig als Ausstellungshalle für künstlerische Arbeiten genutzt. Im Juli war es eine Bilderpräsentation der Pirnaerin Bärbel Förster. Die 62-Jährige gehört dem vom Sozialpsychiatrischen Dienst betreuten Malzirkel an. Dr. Bernt Oettinger, Chef des Sozialpsychologischen Dienstes im Gesundheitsamt, ist Zirkelleiter und Initiator dieser Personalausstellungen. Die malenden und zeichnenden Mitglieder, die sich zweimal im Monat in den Räu-

Juli 05 Ausstellung d. Malzirkels vom Sozialpsycholog. Dienst



men der genannten Einrichtung im Gesundheitsamt Pirna treffen, „haben alle psychologische Probleme. Das Malen ist eine Möglichkeit, ihnen zu helfen und zu zeigen, dass sie wirklich auch etwas können“, sagt Dr. Oettinger. Der Treff existiert seit vier Jahren. Die Mitglieder knüpfen Kontakte, sprechen miteinander, kümmern sich um Mal-Utensilien und dann geht es für zwei Stunden zur Sache.

15. bis 17.07. Mit einer Gute-Laune-Disko und Oldienacht begann das diesjährige ausgiebig gefeierte Strand- und Schützenfest in Birkwitz-Pratzschwitz. Die ausgelassene Bade- und Feierstimmung wurde durch viel Sonne unterstützt. Ein Fährbetrieb über den See fand zahlreiche Mitfahrer. Viele Besucher zog es ins Wasser, andere bevorzugten den Festplatz bei den Schaustellern und Fahrgeschäften oder das Festzelt.

Die Fahnenweihe in einem Schützenverein ist immer ein besonderer Höhepunkt in der Vereinsgeschichte. Vor zehn Jahren fand die Vereinsgründung statt, aber damals gab es noch keine

Vereinsfahne gab es zu bewundern. Ein Feuerwerk mit Musik auf der Insel des Sees beschloss die Festtage.



15.-17.07.05 Strand- u. Schützenfest in Birkwitz-Pratzschwitz

15.-17.07.05 Fahnenweihe u. Schützenfest in Birkwitz-Pratzschwitz

Vereinsfahne. Die Zeremonie der Weihe an der neu gefertigten Trophäe nahmen Graupas evangelischer Pfarrer Gunter Odrich und Pirnas katholischer Pfarrer Norbert Büchner vor.

Die hiesige Schützenvereinigung, ihr gehören der Verband aus Pirna, Graupa und Birkwitz-Pratzschwitz an, hatte zum Fest umliegende befreundete Sportschützenvereine eingeladen, so dass sich im Anschluss an die Fahnenweihe ein stattlicher Umzug formierte und mit Musik durch den Ort zog. Schmucke Uniformen, dekoriert mit Schießschnüren, zahlreiche Ordens- und Ehrenzeichen und so manche wertvoll bestickte



16.07. Das diesjährige, nunmehr 14. „Festival Mitte Europa“ bezog die Pirn-

aer Stadtkirche St. Marien in das Konzertgeschehen ein.

Wenn von den weltbesten A-capella-Gruppen die Rede ist, werden von Kennern die seit 30 Jahren bestehenden „Kings-Singers“ genannt. Die Werbeplakate kündeten von der „funkeelndsten Zacke in Englands Krone“. Das Ensemble wurde im Kings College in Cambridge gegründet.

Die derzeitigen Mitglieder beherrschen ein fast grenzenloses Repertoire (es sind etwa 200 Titel) von Madrigalen des 16. Jahrhunderts bis zu Popsongs aus jüngster Zeit. In St. Marien bot das legendäre englische Vokalensemble Werke aus dem 16. bis zum 18. Jahrhundert. Ausgehend von geistlichen Liedern aus dem 16. Jahrhundert bis zur Gegenwart, über humorvolle Titel vom Garten Eden und Beatles-Songs bis zum in deutschem Text gebotenen „Wochenend und Sonnenschein“, war von Anfang bis Ende höchste Perfektion für jedes Genre, auch das heitere, herauszuhören. Kaum verwunderlich, dass Rezensent Hans Peter Altmann schrieb, Pirna dürfe sich glücklich schätzen, in das Juli-Tournee-Programm (Großbritannien, Frankreich, Deutschland) des legendären Sextetts aufgenommen zu sein. „Wer noch nicht wusste, was musikalische Weltklasse ist, wurde am Wochenende in St. Marien belehrt.“

Der grenzüberschreitende „Dialog der Kulturen“, der mit Konzerten entlang der Grenzlinie Sachsen, Böhmen, Bayern durchgeführt wird, steht unter der künstlerischen Leitung des in Pirna beheimateten Kammersängers Thomas Thomaschke.

Ein weiteres Konzert im Rahmen des „Festivals Mitte Europa“ gestaltete das Duo James Gilchrist (Tenor), Matthew Wadsworth (Laute) im Landschloss Zuschendorf mit englischer Renaissance-musik. Die Künstler interpretierten Lieder des englischen Dichterkomponisten Thomas Campian (1567 – 1620).

16.07. Der Pirnaer Conny Kaden sammelte viele Jahre lang verschiedenste Haushaltsgegenstände aus der DDR-Zeit und stattete damit die rd. 250 Quadratmeter große Scheune eines Dreiseithofes, Rottwerndorfer Straße 56, aus. Die Sammlung des „DDR-Museums“ birgt allerhand Interessantes, darunter Seltenheiten. Kaden baut bei seinem Unternehmen vor allem auf junge Besucher. Zu sehen gibt es Haushaltstechnik und Haushaltsgegenstände wie den originellen russischen Heizstrahler-Kamin, von dem niemand denkt, dass er noch funktioniert und hier verkauft wurde.

Die meisten Gegenstände stammen aus den sechziger Jahren. Ganze Zimmereinrichtungen, auch Fitnessraum, Badezimmer mit Holz-Kohle-Badeofen und Waschmaschine WM 66 und ein Klassenzimmer sind zu finden. Letzteres stammt aus der alten Schule von Langenhennersdorf. Geographie- und Geschichtsbücher und eine Vitrine mit Pionierabzeichen ergänzen es. Picknick-Koffer, Magazin-Hefte, „Junge Welt“, Spielzeuge, eine Armee-Ecke, Fahnen, Schallplatten-Spieler, Radios und vieles andere entlockten den 50 Besuchern zur Eröffnung so manchen erstaunten Ruf des Wiedererkennens. Der alte Kühlschrank „Kristall 63“ und ein ebenso alter Herd sind ebenfalls noch intakt und werden zur Versorgung der Besucher mit kalten und heißen Getränken genutzt. Kaden ist von seiner Einrichtung und potentiellen Besuchern überzeugt, er hing dafür seinen Kraftfahrerberuf an den Nagel.

17.07. Im Mai 2005 feierte das Kabarett „Pirnaer Stechmücken“ das 30-jährige Jubiläum. Aus diesem Anlass stellten die Mitglieder im „Q 24“ einen „Jubiläumskessel“ vor. Wegen des Erfolges und der Nachfrage wurde dieses Programm im „Elbparadies“ wiederholt. Hier traten auch die jüngsten Mitglieder des Ensembles, die „Mückenlarven“, zusammen mit Liedermacher Thomas Carl auf.

Pirnaer Abendmusiken:

23.07. Die vier „Lock(e)vögel“, ein seit vielen Jahren bestehendes Quartett, gebildet von der musikalischen Familie Ebermann aus Lohmen bewiesen, dass man Orgelmusik alter Meister auf Streichinstrumenten spielen kann. Diese Abendmusik in St. Marien trug deshalb den Titel „Die Orgel wird gestrichen“. Zu Gehör kamen Stücke aus dem Buxtheimer Orgelbuch und Werke von Johann Sebastian Bach. Die Bezeichnung „Lock(e)vögel“ wurde dem Namen des englischen Komponisten Matthew Locke entlehnt, der im 17. Jahrhundert lebte.

28.07. Nach fünfmonatiger Restaurierung erklang die Jahn-Orgel von St. Marien wieder im Konzert. Kirchenmusikdirektor Thomas Meyer zog am überholten Instrument als erster Organist die Register. Im Zuge einer umfangreichen Sanierung wurde die „Königin der Instrumente“ nicht nur von jahrzehntelangem in den Pfeifen angesetztem Staub gereinigt, sondern auch mit neuer Setzerkombination versehen. Die großen Orgelpfeifen mussten gegen neue aus Zinn ausgetauscht werden. Auch die Technik des Instruments wurde komplett verbessert. Dazu zählte die aufwendige Erneuerung der sogenannten pneumatischen Schleifenzugapparate, mit denen die Register betätigt werden. KMD Thomas Meyer interpretierte Orgelmusik aus verschiedenen Zeitepochen, darunter die 2002 am gleichen Instrument uraufgeführte Magnificat-Fantasie von Matthias Drude.

Bauen in Pirna

Am Neubau des Pirnaer Krankenhauses auf dem Sonnenstein sind gegenwärtig täglich 70 bis 80 Bauarbeiter beschäftigt. Beide Bettenhäuser wurden zu Monatsanfang Juli im Rohbau fertig gestellt sowie vom Hauptgebäude das Erdgeschoss und die erste Etage. In den täglichen Baufortgang sind bereits die

Gewerke Trockenbau, Sanitär-, Heizungs- und Lüftungsinstallation eingebunden. Sogar Dachdecker haben schon die Arbeit aufgenommen.

Zu den letzten Projekten der Stadt Pirna, die sich noch mit Flutschadensbeseitigung befassen, zählte der Neuaufbau der Gottleubabrücke, Siegfried-Rädel-Straße. Die vorherige Flussquerung aus dem Entstehungsjahr 1927 war 2002 durch das Hochwasser so stark beschädigt worden, dass der Entschluss

Juli 05 Gottleuba-
brücke (Rädelstraße)



für einen Abriss reifte. Eine Sanierung erwies sich als zu aufwendig. Der Baubeginn für die jetzige Plattenbrücke mit Widerlagern und Betonpfahlgründung erfolgte im September 2004. Das neu entstandene 300.000-Euro-Bauwerk wurde unter insgesamt neun Varianten, die bei den Planern zur Diskussion standen, favorisiert. Die auf der acht Meter breiten Brücke angelegte Fahrbahnbreite misst nur 3,50 Meter. Sie wird beiderseitig von Fußwegen gesäumt. Es handelt sich dabei um eine „halbe Brücke“. Auf die Einrichtung von Gegenverkehr wurde bewusst verzichtet, um kein zusätzliches Befahren in die Siegfried-Rädel-Straße zu ziehen. Ein weiterer Grund für den Verzicht der ursprünglichen Brückenbreite (17 Meter) lag in den wesentlich höheren Kosten. Einer Eintragung des Stadtschreibers von 1902 zufolge gab es bereits zu

dieser Zeit an der besagten Stelle einen Brückensteg.

04.07. Ein unverhoffter Geldsegen ermöglicht die Rekonstruktion des Burglehnpfads in Pirna-Copitz. Die Sanierung des beliebten Wanderwegs entlang des Elbhangs mit der schönen Sicht auf Pirna und das Osterzgebirge wurde von einem großzügigen Spender, Herbert Zieschang aus Wiesbaden, im Voraus mit 320.000 Euro bezahlt. Die Spende bezog sich zweckgebunden auf den Burglehnpfad. Erste Vermessungsarbeiten begannen am 4. Juli.

04.07. In Pirna nahm der „Stadtumbau Ost“ im Jahr 2004 mit dem Rückbau eines Mehrfamilienhauses in Altneundorf seinen Anfang, im Juni bzw. am 4. Juli 2005 wurde er im Stadtteil Copitz und in Pirna fortgesetzt. „Stadtumbau Ost“ bedeutet den Abbruch von nicht mehr benötigten Mietshäusern. In Copitz wurde das private Mehrfamilienhaus Grenzstraße 5 abgetragen, am Gebäude An der Brückmühle 1 war im

rückgebaute Wohnfläche wird mit 60 Euro bezuschusst. Im Förderprogramm für Pirna sind bisher nur die beiden Gebiete - Südvorstadt zwischen Rottwerner Straße und An der Viehleite und Pirna-Copitz - aufgenommen worden. Die Auswahl der „Rückbaukandidaten“ legt die Stadt fest. Zu diesem Thema wurde ein Stadtentwicklungskonzept erarbeitet. Pirna ist nach Aussage des Stadtplaners Steffen Möhrs mit 12 Prozent Wohnungsleerstand (im Vergleich zu anderen Städten wie Hoyerswerda oder Leipzig) in keiner bedrohlichen Lage.

08.07. Die Landestalsperrenverwaltung Sachsen (LTV) feierte Richtfest am Rohbau für die Büroerweiterung am vorhandenen Verwaltungsgebäude, das auch gleichzeitig der Sitz für die Talsperrenmeisterei Gottleuba-Weißeritz ist. „Vor dem Hochwasser 2002 hat der Freistaat Sachsen jährlich 15 Millionen Euro in den Hochwasserschutz investiert, jetzt sind es 60 bis 100 Millionen Euro“, sagte der schei-



08.07.05 Richtfest am Anbau der Landestalsperrenverwaltung

Juli 2005 der Abrissbagger beschäftigt und an einem Teil der Grauen Kasernen An der Viehleite 23 bis 29 begann die Städtische Wohnungsgesellschaft Pirna (WGP) am 4. Juli mit dem Abtragen der Gebäude. Der vom Stadtumbau Ost geförderte Abriss steht für Pirna bis 2008 mit einer Summe von 1,25 Millionen Euro zu Buche, jeder Quadratmeter

dende Geschäftsführer Hans-Jürgen Glasebach. Die Aufgaben der Talsperrenverwaltung werden momentan von 160 Mitarbeitern in Pirna bewältigt (in ganz Sachsen beschäftigt die LTV 650 Mitarbeiter). Der Arbeitsumfang ist seit 2002 gewachsen, ein Erweiterungsbau am vorhandenen Gebäude war deshalb unbedingt nötig.

Die Schadensbeseitigung nach der Flut 2002 neigt sich ihrem Ende entgegen, die LTV ist nun vor allem mit der langfristigen Hochwasserschutzplanung beschäftigt. Neue oder zu sanierende Deiche und Speicherbecken (z.B. der Neubau eines Regen-Rückhaltebeckens An der Müglitz) haben jetzt Priorität.

Am 8. Juli besuchte Sachsens Landwirtschaftsminister Stanislaw Tillich die Landestalsperrenverwaltung in Pirna, um das Richtfest am Anbau mitzufeiern und Geschäftsführer Hans-Jürgen Glasbach in den wohlverdienten Ruhestand zu verabschieden.

Die Landestalsperrenverwaltung wurde 1992 als Staatsbetrieb gegründet. Sie betreut in Sachsen gegenwärtig 130 Talsperren und Speicherbecken.

Der für 2005 geplante Ausbau der Hauptstraße Pirna-Copitz rückt in noch unbekannte Ferne. Bereits laufende Ausschreibungen wurden von der Stadt vorerst gestoppt. Beim Umbau der Ortsmagistrale sollte wegen zukünftig geringerer Verkehrsbelastung auf den Radweg verzichtet werden. Das zuständige Referat für Stadtentwicklung im Regierungspräsidium Dresden, das die EU-Fördermittel weiterleitet, lehnte wegen des fehlenden Radwegs die vorgelegte Gestaltung der Hauptstraße ab und erwartet Änderungen. Derartige Umplanungen ließen sich jedoch nur mit wesentlichen Abstrichen der Aufwertungsziele für diese Straße realisieren, meint Bürgermeister Eckhard Lang. Es ist nun zu beweisen, dass mit Öffnung der A 17 weniger Verkehr durch Pirna fließt. Die Fördermittel des EFRE-Projekts der EU laufen bereits im Jahr 2006 aus.

Die Mittel, die im Jahr 2005 noch aus dem Schwarzdeckenprogramm zur Verfügung stehen, können nun genutzt werden, um die Lohmener Straße schneller als geplant mit glatter Oberfläche auszustatten. Damit erfüllt sich ein lange gehegter Wunsch der bisher durch das Kopfsteinpflaster lärmgeplagten Anwohner.

Die Stadt Pirna und der Sportverein TSC Graupa unterzeichneten einen Pachtvertrag für die ehemalige Gaststätte Borsbergbad. Das Gebäude liegt im Gelände des im Jahr 2003 geschlossenen einstigen Graupaer Borsbergbades. Der Verein pachtet das Haus und einen Teil des Badgeländes für 20 Jahre. Der Flachbau soll instand gesetzt und als Vereinsheim genutzt werden.

Auch für das alte Badbecken gibt es ein Nutzungskonzept und ebenfalls einen Pachtvertrag. Hier möchte der Graupaer Verband für Umwelt und Naturschutz ein Biotop anlegen. Das Bad soll zum natürlichen See mit Pflanzen und Tieren renaturiert werden.

12.07. Am Rohbau der künftigen Mehrzweckhalle am Herder-Gymnasium wurde Richtfest gefeiert. Baufirmen und Stadtverwaltung setzten dem Gebäude die kennzeichnende Richtkrone auf und luden zur anschließenden Besichtigung ein. Unter dem Beifall der am Hallenbau beschäftigten Handwerker schlug „Bau“-Bürgermeister Eckhard Lang die letzten beiden Nägel fachge-

12.07.05 Richtfest an der Mehrzweckhalle Pirna-Copitz



recht ins Gebäck. Bis zu 350 Personen können in der neuen Multifunktionshalle Platz finden. Rolf Reichel, Schulleiter im Herder-Gymnasium, freut sich über die ab Februar eintretende Verbesserung der Sportbedingungen seiner Gymnasiasten, denn „für 750 Schüler ist e i n e Halle (die vorhandene) ein-

fach zu klein“. Das Bauwerk lässt sich je nach Bedarf von einer Turnhalle in ein hochmodernes Kultur- und Veranstaltungszentrum verwandeln. Die Kosten betragen 2,8 Millionen Euro. Sie wer-

Sportgeschehen

03.07. Dem Pirnaer 800-Meter-Champion René Herms gelang es Ende Juni, die für die Teilnahme an der Weltmei-



12.07.05 Richtfest an der Mehrzweckhalle Copitz

den zum größten Teil vom Fonds des Städtebauförderprogramms der EU getragen. Der Eigenanteil der Stadt liegt bei 700.000 Euro. „Der Bau lohnt sich allein schon deshalb, weil es in Pirna kein anderes Kulturhaus gibt“, sagte der Bürgermeister und sieht eine Bereicherung nicht nur für den Stadtteil, sondern für ganz Pirna.

sterschaft vorgegebene Norm zu erreichen. Bei der am 3. Juli ausgetragenen Deutschen Leichtathletikmeisterschaft schaffte er diese Norm sogar glänzend, unterbot seine vorherige Zeit noch um eine Hundertstelsekunde. Der umjubelte Sieg wurde als „einsames Finish“ bezeichnet, weil die nachfolgenden Läufer erst reichlich drei Sekunden

Juli 05 Bauarbeiten „Am Hausberg“

20.07. Für etwa vier Monate wird die steile Straße Am Hausberg unterhalb des Sonnensteins das Bild einer Baustelle präsentieren. Die Stadtwerke Pirna (SWP) begannen mit den Arbeiten zum Austausch des hundert Jahre alten Kanals. Ein 230 Meter langes Mischwasserrohr wird ausgewechselt und 30 Grundstücke erhalten in diesem Zuge neue Anschlüsse. Weil auch Abwasser vom Schlosspark und künftig vom neuen Klinikum auf dem Sonnenstein über die Leitungen des Hausbergs entsorgt werden, muss die Abflusskapazität erweitert werden. Aus Sicherheitsgründen wird der Baubereich gesperrt, Fußgänger in Richtung Sonnenstein nutzen die Schlosstreppe und die Schafstreppe.



später die Ziellinie passierten. „Ich bin sehr glücklich über diesen Ausgang“,

sagte René Herms (für ihn war es das dritte Rennen in drei Tagen), denn mit beiden Ergebnissen ist die Teilnahme an der Weltmeisterschaft der Leichtathleten in Helsinki sichergestellt. Sein Ziel ist, dort ins Finale zu kommen. Trainer Klaus Müller sieht die Lage als günstig an. „René ist in der Lage, beständig unter 1:45 Minuten zu laufen.“

Bis zur Weltmeisterschaft sind noch viele Trainingsstunden zu absolvieren. In Kienbaum trainiert Herms zusammen mit dem vierfachen deutschen Meister über 1.500 Meter, Wolfram Müller. Letzterer hatte vor zweieinhalb Jahren von Pirna nach Tübingen gewechselt und beabsichtigt nun, wieder zurückzukehren.

Der Pirnaer Ruderverein 1872 startet während der Sommerferien Lehrgänge für interessierte Schüler und versucht dabei sicher auch, talentierten Nachwuchs herauszufinden. Unter Anleitung des Olympiasiegers und mehrfachen Weltmeisters Frank Rühle werden Rudertechniken mit verschiedenen Bootsbesetzungen bis hin zur Beherrschung des Renn-Einers vermittelt.

17.07. Bevor die Fahrzeuge auf dem Teilstück der Autobahn A 17 zwischen Dresden-Prohlis und Pirna die Straße beherrschten, bevölkerten am Sonntag, dem 17. Juli die Skater-Fahrer auf vier kleinen Rollen je Fuß die neue Autobahn auf der gesamten Strecke.

In Quebec, Kanada, fanden die „World Police and Fire Games“, die Leichtathletik-Weltspiele der Polizisten und Feuerwehrleute, statt. Die Pirnaer Polizistin Mandy Schneider von der LG Asics nahm daran teil und kam mit einem Ergebnis zurück, das sie als eine der schnellsten und sprunghaftigsten Polizistinnen der Welt ausweist. Mandy Schneider erreichte im Weitsprung, Dreisprung und 100 Meter-Hürdenlauf den zweiten Platz. Leider wurde ihr Dreisprung als Bestweite nicht anerkannt, weil sie einen als Absprungmarke geltenden Klebestreifen traf. Dadurch kam eine

indische Athletin auf Platz eins.

21. bis 24.07. An der U 20-Europameisterschaft der Leichtathleten in Kaunas, Litauen, nahm der 19-jährige Volker Peter - auch er ist ein Mittelstreckentalent der erfolgreichen Gruppe von Trainer Klaus Müller - teil.

Nicht nur leichtathletische und wassersportliche Talente werden in der Region Pirna ausgebildet. Hier sind auch Bergsteiger zu Hause, denn die Sächsische Schweiz ist eine Klettersport-Domäne. Der Kreissportbund (KSB) nahm den 75-jährigen Geburtstag der Bergsteiger-Legende Gisbert Ludewig zum Anlass, um ihn für sportliche Erfolge, für die Unterstützung beim Aufbau des Pirnaer Kletterzentrums sowie der Klettergärten Liebenthal und Cunnersdorf und für die Verdienste bei der Aktualisierung der sächsischen Bergsport-Schwierigkeitsskala mit der Ehrennadel des Kreissportbundes auszuzeichnen. Über 1.000 Erstbesteigungen kann Gisbert Ludewig vorweisen, darunter den ersten Aufstieg über die „Löschnerwand“ zum Spitzen Turm im Jahr 1946. KSB-Präsident Roland Matthes überreichte die Auszeichnung auch für die ehrenamtliche Tätigkeit als Vorsitzender der Pirnaer Ortsgruppe des Sächsischen Bergsteigerbundes, weiterhin für die Aktivitäten als Schatzmeister und Ausbildungsreferent. Ludewig wurde im Mai 2005 als Ehrenmitglied des Sächsischen Bergsteigerbundes gewählt.

24.07. 9.700 Radfahrer nahmen am diesjährigen, nunmehr 10. Fahrradfest der Sächsischen Zeitung teil. Mit 1.500 Teilnehmern mehr als im vergangenen Jahr brachte die Jubiläumsfahrt einen neuen Rekord. Sechs verschieden lange Strecken standen je nach Kondition oder Lust und Laune zur Auswahl. Start war jeweils auf dem Dresdner Theaterplatz. Die drei längsten Touren führten durch den Landkreis Sächsische Schweiz. Pirnaer Kontrollpunkte wurden am Obi-Gelände und am Rewe-Parkplatz eingerichtet. Zur richtigen

Orientierung säumten 780 Hinweistafeln die sechs Auswahlstrecken. 500 Helfer waren vor Ort, um für einen reibungslosen, erlebnisreichen und sicheren Veranstaltungstag zu sorgen, unter ihnen Ärzte, Sanitäter, Pannenhelfer, Fahrradordner und Helfer an den Verpflegungspunkten. Die Unfälle hielten sich dank disziplinierten umsichtigen Fahrens in Grenzen. Nur 60 Einsätze hatten die Johanniter zu fahren (im Gegensatz zu den 90 des Vorjahres). Als jüngste Teilnehmer zählten einige Babys, die auf den elterlichen Rädern mitgenommen wurden. Die ältesten Mitfahrer waren eine 92-jährige Frau und ein gleichaltriger Mann. Fast alle Teilnehmer trugen das grüne SZ-Trikot. Da die Radler die B 172 zur Auffahrt Sachsenbrücke queren mussten, erlebten wartende Autofahrer eine „grüne Welle“ auf andere Art.

25.07. Pirnas Seniorenläufer Gerhard Gnauck sorgte immer wieder für Schlagzeilen in den Sportberichten der Sächsischen Zeitung. Der nunmehr 76-Jährige hing seine Laufschuhe sprichwörtlich an den Nagel, weil er auf Ärzte-Anraten seinem Herzen die hohen Wettkampfbelastungen künftig ersparen soll. Es geht nun ans allmähliche Abtrainieren, um den Körper auf die neue Situation einzustellen.

Gerhard Gnaucks Karriere begann zwar spät, war jedoch steil. Nach längerem Lauftraining trat er erst im Frühjahr 1993 dem Leichtathletiksportverein Pirna bei und wurde seither regelmäßig von Trainer Jochen Wolf betreut. Im gleichen Jahr belegte er den zweiten Platz der AK M 60 über zehn Kilometer beim 3. Internationalen City-Lauf Dresden. 1994 erfolgte bereits die Teilnahme an den Senioren-Europameisterschaften in Athen. Ein Jahr später wurde Gerhard Gnauck bei den Weltmeisterschaften in Buffalo/USA Zweiter über 1.500 Meter. Seine gelaufene Zeit war ein Jahr lang deutscher M 65-Rekord. Die Weltmeisterschaften 1996 im belgischen Brügge und 2002 in Polen sahen ihn jeweils auf

dem dritten Platz, in Gateshead (Großbritannien) errang er 1999 den fünften Platz. Seine bevorzugten Laufstrecken lagen zwischen 800 und 10.000 Metern. Bei Europameisterschaften (1996 Malmö, 2002 Potsdam) stand der nur 1,68 Meter messende Mann auf Platz drei des Siegerpodests, in Bordeaux errang er 2001 die Silbermedaille.

Gerhard Gnauck wurde 2004 noch Deutscher Meister. In der M 75 über 1.500 Meter und über 5.000 Meter. Damit erfüllte sich ein lange gehegter Wunsch für ihn, zumal 2000/01 zunächst eine komplizierte Operation der Sportkarriere ein vorübergehendes Ende setzte. Viele Medaillen und Urkunden schmücken sein Zuhause auf dem Sonnenstein. Kein Wunder, dass er in seiner Heimatregion bei der Um-

25.07.05 Auszeichnung des Seniorsportlers Gerhard Gnauck



frage zum „Sportler des Jahres“ immer wieder vorne lag. Nach seinen treuesten Begleitern während seiner sportlichen Laufbahn befragt, nannte er Ehefrau Gunhilde und seinen Trainer Jochen Wolf. In seiner Heimatstadt genießt Gerhard Gnauck Verehrung. Oberbürgermeister Markus Ulbig hob die Verdienste als Vorbild für die Jugend hervor. Am 25. Juli zeichnete KSB-Präsident Roland Matthes den gerade 76-Jährigen einen Tag nach dem Geburtstag mit der Ehrenplakette des

Kreissportbundes Sächsische Schweiz aus. Der Jubilar sei ein besonderes Beispiel für sportliches Engagement im hohen Alter. Der Dank galt vor allem Gerhard Gnaucks sportlichen Erfolgen, mit denen er unseren Landkreis in aller Welt vertrat.

Von den Sportlern des VfL Pirna-Copitz ist bekannt, dass sie gerne zupacken, wenn es um Erhaltungs- und Verschönerungsmaßnahmen am Vereinsdomizil oder an Sportplätzen geht. Am Eingang des Sanitär- und Bürotraktes des Willy-Tröger-Stadions wurden 500 Quadratmeter Fußweg gepflastert, neue Borde zur Begrenzung eingebaut und grüne Inseln mit Bäumen und Strauchbepflanzung angelegt. Ein Drittel des Gesamtumfangs entstand durch Eigenleistung der VfL-Vereinsmitglieder.

Aus den Schulen

Zwei Schülerinnen schafften in Pirna die Abitur-Traumnote „1“. Im Beruflichen Schulzentrum für Wirtschaft erreichte Christin Berthold dieses Ergebnis beim Fachoberschulabschluss. Im Rainer-Fetscher-Gymnasium hielt Christin Panier das Abiturzeugnis mit der Traumnote 1,0 in den Händen. Sachsens Kultusminister Steffen Flath zeichnete diese beiden Gymnasiastinnen zusammen mit den anderen 110 besten sächsischen Abiturienten im Landtagsgebäude mit Medaille, Urkunde und Büchern aus. Unter den acht Mittelschülern des Landkreises, die vom Kultusminister für einen hervorragenden Zehnte-Klasse-Abschluss ausgezeichnet wurden, befanden sich zwei Schüler der Gauß-Mittelschule Pirna.

Die seit vielen Jahren ungenutzte Küttner-Villa (ehemaliges Pionierhaus) im Park an der Gottleuba wäre ein sehr gut geeigneter Unterbringungsort für die Musikschule Sächsische Schweiz. Auf Stadtratsbeschluss wird das Gebäude in die Rubrik „Erhaltungsgebiet Innenstadt“ aufgenommen. Daraus

kann eine Mittelbereitstellung für die Sanierung aus dem Denkmalschutz resultieren. Die Hospitalstiftung der Stadt als Gebäude-Eigner wäre dann nur mit 15 Prozent der Sanierungskosten belastet.

13.07. Während einer Vortragsrunde des Bildungswerks Dresden (Konrad-Adenauer-Stiftung) im Pirnaer Beruflichen Schulzentrum für Technik diskutierten Schüler, Lehrer und der Politikwissenschaftler und Buchautor Lars Flemming sowie der Sprecher des Sächsischen Landesamtes für Verfassung, Alrik Bauer, über das Thema „Rechtsextremismus auf dem Vormarsch? – Ursachen, Erscheinungsformen, Gegenstrategien“. Das visuelle Erkennen von Neonazis, von strafbaren und nicht strafbaren Symbolen auf der Kleidung waren wichtige Klärungspunkte. Aber auch das Wissen um rechtsgerichtete Musik, die Bauer als Einstiegsdroge in die Szene bezeichnete, wurde durch Erklärungen erweitert. Die Elftklässler hatten Fragen zur Verbotsstrategie gegenüber rechtsgerichteten Aktivitäten und Fragen über Verhaltensweisen der Landtagspolitiker gegenüber den NPD-Abgeordneten. Außerdem meinten sie, dass im Landkreis Sächsische Schweiz zu wenig für die Jugend getan würde, was Lars Flemming als Möglichkeit für erfolgreiche NPD-Anstrengungen sieht.

31.07. Am 31. Juli schlossen sich die Türen der Mittelschule von Graupa endgültig. Die beiden zehnten Klassen, zwei neunte und eine achte Klasse hatten sich schon zu Schuljahresende verabschiedet. Die Klassenzimmer sind leer, Mobiliar und Unterrichtsmaterialien wurden vergeben oder eingelagert, der letzte Schultag endete als Wandertag mit Lagerfeuer, um die trübe Stimmung in Grenzen zu halten. Während die verabschiedeten Achtklässler geschlossen nach Pillnitz wechseln, gehen die beiden neunten Klassen in die Pestalozzi-Mittelschule nach Pirna-Copitz. Sie fertigten für ihre neuen Mitschüler eine Wandtafel an, auf der sie bisherige gut

gelungene Aktionen aufzeichneten, die sie gerne in der neuen Gemeinschaft weiterführen wollen. Chemie- und Biologielehrerin Ellen Falke geht mit nach Copitz. „Wir hatten traumhafte Bedingungen in Graupa“. Aber fünf Klassen und zwölf Lehrer – das ist wohl nicht mehr durchführbar, zumindest nicht in Sachsen. Deshalb Ellen Falkes Fazit, „wir müssen auch aus einer Schulschließung das Beste machen“.

Zehn Jahre lang führte der Vorsitzende des Bezirksvereins der Deutsch-Finnischen Gesellschaft Pirna e. V., Lutz Schier, eine stattliche Anzahl Finnlandreisender zur jährlichen Gruppenfahrt in den hohen Norden. Dieses Jahr nicht mehr. Der erst 55-Jährige erlag Anfang Juli 2005 einer schweren Krankheit. Bezirksverein, Landesverband und viele Pirnaer Freunde trauern um den rührigen Mann, der seit 1993 den Deutsch-Finnischen Bezirksverein führte, 1998 am Wasserwerk Pirna sein Finnland-Haus mit Gaststätte, Sauna und Pension eröffnete, Ausstellungen, Vorträge und Deutsch-Finnische Wochen organisierte, Pirnas älteste Städtepartnerschaft (Varkaus) unterstützte, das jährliche „Juhannusfest“ gestaltete und auf jedem Stadtfest mit seinem finnischen Stand präsent war. Durch sein Engagement erklärt sich, dass mehr als die Hälfte aller Mitglieder der Sächsischen Landesgruppe der Deutsch-Finnischen Gesellschaft (DFG) im Raum Pirna beheimatet ist.

Für die mögliche Bundestagswahl am 18. September 2005 wurden im Wahlkreis 159, Weißeritzkreis und Sächsische-Schweiz-Kreis, die Kandidaten der Parteien aufgestellt. Für die PDS in beiden Landkreisen wird der 41-jährige Frank Protze-Lindner, Stadtrat in Pirna und Mitglied des Kreistags, um ein Direktmandat kämpfen. Auch die Sozialdemokraten und Bündnis 90/Die Grünen nominierten Anfang Juli für den Wahlkreis Weißeritzkreis und Sächsi-

sche Schweiz ihre Kandidaten.

Bei den Grünen erhielt der 40-jährige Andreas Warschau aus Waldidylle bei Altenberg die meisten Stimmen seiner Parteifreunde, bei der NPD wurde der 38-jährige Uwe Leichsenring aus Königstein zum Direktkandidaten gekürt.

Die Ermittlung der Arbeitslosenquote im Altkreis Pirna ergab für Juni 2005 einen Stand von 15,4 Prozent. Im gesamten Landkreis (einschließlich Altkreis Sebnitz) waren es 16,2 Prozent. Mit diesem Ergebnis ging die Quote im Juni gegenüber dem Vormonat etwas zurück, aber genau vor einem Jahr gab es einige Arbeitslose weniger. Die Zahl jener, die gegenwärtig zwar noch Arbeit haben, aber etwas Neues suchen müssen (z.B. durch baldige Beendigung von Saisonarbeit) betrug zum Monatsende Juni 17.623 Menschen im Betreuungsbereich der Pirnaer Arbeitsagentur. Seit Jahresbeginn 2005 wurden vierzehnmal so viele Bauleute arbeitslos, wie Stellen auf diesem Sektor besetzt werden konnten. Auch die ABM-Stellen und Struktur Anpassungsmaßnahmen (SAM) werden immer weiter abgebaut.

Den ganzen Winter über und Monate danach bezog der kleine Zirkus Stefano im Sonnensteiner Schlosspark Quartier. Das gestrandete Unternehmen (s. Chronik Nov. 04) hatte durch einen Sturm das Zirkuszelt nicht mehr nutzen können und war finanziell nicht mehr in der Lage, das heimatliche Winterquartier in Brandenburg zu erreichen. Die Eigentümer des Schlossgeländes stellten dem mittellosen Zirkus kostenlos Scheunen zur Verfügung, eine Pirnaer Werkstatt brachte den desolaten Lkw wieder in Ordnung, ein Tierarzt kümmerte sich um das Kamel, das Lama und die Ziegen. Etliche Leute spendeten Geld und Futter. Ende Juni gab es einen späten Saisonbeginn für das Familienunternehmen, das mit geborgtem Tierzelt in Richtung Osterzgebirge weiterzog, um in kleineren Ortschaften

den Lebensunterhalt für Mensch und Tier zu verdienen. Seine Familie und er seien den Pirnaern für die Unterstützung dankbar, sagte Stefan Spindler, bevor das Unternehmen unabgemeldet verschwand. Ein einsamer Zirkuswagen mit Gerätschaften wurde vorläufig zurückgelassen. Der Objektbetreuer des Schlossgeländes, Rolf-Dieter Stüllen-berg, ist enttäuscht. Der Zirkus reiste ab, ohne den Standplatz und die Scheunen zu reinigen.

06.07.05 Für die 80 Kinder des katholischen Kinderhauses „St. Josef“, Dr.-Wilhelm-Külz-Straße, war der 6. Juli ein aufregender Tag, denn im bunt geschmückten Hof des Kinderhauses produzierte die Polyphon Film- und Fernsehgesellschaft der ARD kurze Episoden zu einer neuen Folge der Krimi-reihe „Pfarrer Braun“. Hauptdarsteller Ottfried Fischer war natürlich anwesend und hatte außer seiner schauspielerischen Arbeit bei den Filmaufnahmen noch allerhand Fragen der Kinder zu beantworten. Etwa zehn Stunden Dreharbeit für den Titel „Papstein und Teufelsturm“ wurden absolviert. Von den Aufnahmen mit den Kindern werden sicher nur wenige Minuten über den Bildschirm flimmern. Zur Handlung des Films: Pfarrer Braun wurde mal wieder in eine andere Gegend versetzt, dieses Mal in die Sächsische Schweiz. Auch hier findet er genügend Stoff, um seinen kriminalistischen Spürsinn einzuschalten, denn es geht um eine tote Fremdenführerin und um Kirchenasyl.

Zur Kundenbetreuung in der Arbeits-agentur:

Zwischendurch gibt es immer wieder mal ein Beispiel, bei dem sich frustrierte Arbeitslose mit ihren Beschwerden über die Behörde an die Sächsische Zeitung wenden. Diese titelte am 7. Juli im Lokalteil: „Der erhoffte Arbeitsplatz ist futsch“, – „Die Pirnaer Agentur für Arbeit zeigt auch im neuen Gewand alte Schwächen.“ Drei Beispiele wurden genannt. Eine Familie erhielt nach Umzug

vor einem Jahr Mietzuschuss. Dieser wurde nun gekürzt. Die Familie kann dies finanziell nicht verkraften und die Unfreundlichkeit, mit der ihr in der Behörde begegnet wurde, auch nicht. Die drei Personen ziehen nun wegen besserer Arbeitsfindungschancen nach Berlin. Im anderen Beispiel benötigte eine Frau für einen selbst gesuchten Arbeits-

06.07.05 Filmaufnahmen mit Ottfried Fischer im kath. Kinderhaus „St. Josef“
Foto: D. Förster



platz wichtige Informationen von der Behörde. Als sie diese nach einer Odyssee endlich hatte, war der Arbeitsplatz vergeben. Beim dritten Beispiel wurde eine Arbeitslose von der Rezeption mit der Auskunft nach Hause geschickt, der Berater habe heute keine Zeit. Im Briefkasten fand sich tags darauf die Mitteilung, dass die Agentur den Zuschuss streichen und die Ansprüche drei Monate lang um zehn Prozent mindern wolle, weil die Kundin der Einladung

der Behörde nicht Folge geleistet habe. Eine Woche später gab die Agentur jedoch ihren Fehler zu und zahlte weiter.

12.07.05 Mit der feierlichen Enthüllung eines grünen Schildes an der A 17-Abfahrt Pirna, das die Aufschrift „Hotelroute Sächsische Schweiz“ trägt, wurde im Landkreis Sächsische Schweiz das in der Vorbereitung schon oft erwähnte Hotelleitsystem nunmehr installiert. Es ist das erste interkommunale Hotelleitsystem in Deutschland. Der Enthüllung der ersten Hinweistafel soll die Aufstellung von ca. 500 weiteren Schildern folgen, damit Touristen künftig ohne Stress und zielsicher zu ihren Ferienunterkünften geleitet werden. Träger und Initiator des Hotelleitsystems ist der Deutsche Hotel- und Gaststättenverband (Dehoga) in der Sächsischen Schweiz.

Dehoga-Chefin Judith Fichtner, Inhaberin des Pirnaer Hotels „Bernardo Bellotto“, sorgt dafür, dass der Verband zunächst die linkselbische, mit einem rot unterlegten A gekennzeichnete Route ausschildert. Eine Hinweistafel an der Pirnaer Autobahnabfahrt führt die Touristen auf die Hotelroute, an der sie sich bis zu jeder einzelnen Hotelabfahrt orientieren können.

12.07.05 Als „einmalige Chance“ sieht Pirnas Stadtrat ein Angebot des Freistaats zur Förderung der Gymnasienanierung und nahm es am 12. Juli einstimmig an. Die ursprünglich bis 2010 vorgesehene Sanierung des Fetscher- und des Herder-Gymnasiums rückt in nahe Zukunft. Der Freistaat Sachsen sicherte mehrere Millionen Euro Fördermittel zu, die bis 2008 ausgereicht sein sollen, so dass Pirna schon in drei Jahren über zwei moderne Gymnasien verfügen kann. Die Stadt muss jedoch in diesem Fall den Eigenanteil von sieben Millionen Euro (bei 20 Millionen Euro Gesamtkosten) im gleichen Zeitraum und daher in kürzerem Zeitraum aufbringen. Das bedeutet vorläufige

Streichungen anderer Projekte auf der großen Sanierungs- und Förderungsliste.

Nachdem beim Stadtrat ein neues Finanzierungskonzept der von Insolvenz bedrohten Kleinkunsthöhne „Q 24“ vorlag (Chronik berichtete im Juni 05), erfolgte nach eingehender Prüfung die Abstimmung über die Unterstützung von der Stadt. Ein ganz knappes Votum beschied die Rettung des Vereins. Den vor Wochen bereits übergebenen 5.000 Euro wurden die in Aussicht gestellten weiteren 15.000 Euro angefügt, so dass die Kleinkunsthöhne zunächst abgesichert ist. Bei zehn Fürsprechern, neun Neinstimmen und sieben Enthaltungen ist wohl an eine fernere Unterstützung kaum zu denken. Es bleibt zu hoffen, dass der Kleinkunsthöhne durch umsichtige Planung und ausreichende Besucherzahl ein Konkurs erspart bleibt.

Dass eine weitere Stadtratsentscheidung vom 12. Juli nicht zu Gunsten der Sanierung des Graupaer Wagner-Museums ausfiel, sondern vorhandene Mittel vorerst in das Gymnasiumsbauprojekt fließen, hat zwei Gründe – zum einen den oben erwähnten Förderungsbeitrag des Freistaats für

Richard-Wagner-Museum in Graupa



die beiden Gymnasien und zum anderen den überaus desolaten Bauzustand des Museumsgebäudes in Graupa. Die für das Museum bereitgestellte Sanie-

runngssumme hätte bei weitem nicht gereicht, um das Gebäude vor dem Hausschwamm zu retten. Ein Gutachten bestätigte die fehlende Sicherheit für Besucher, das Bauordnungsamt gab eine Nutzungsfrist bis zum 30. September 2005 vor. Bürgermeister Eckhard Lang, Chef der Pirnaer Kultur- und Tourismusgesellschaft, suchte nach einem vorläufigen Kompromiss und fand diesen in einem Umzug der Ausstellungsgegenstände in die Alte Graupaer Schule. Mit der Übergangslösung verbindet sich der Wunsch, dass Interessierte auch dort die ständige Wagner-Ausstellung und Sonderausstellungen besuchen. Das frühere Schäfersche Gut in Graupa, das Richard Wagner für kurze Zeit bewohnte, ist für den Ort von besonderer Bedeutung. Ortsvorsteher Gernot Heerde hofft, dass die Sanierung nur aufgeschoben aber nicht aufgehoben wird, denn es stehen Jubiläen an wie das hundertjährige Museumsjubiläum im Jahr 2007 und die zweihundertste Wiederkehr des Geburtstags von Richard Wagner im Jahr 2013.

13.07.05 CDU-Generalsekretär Volker Kauder informierte sich auf seiner Tour durch den Landkreis Sächsische Schweiz über den Tourismus, traf sich mit Vertretern der Sparkasse und der Kreishandwerkerschaft und besuchte die Arbeitsagentur Pirna zu einem Gespräch mit Arbeitslosen.

Im Sommer soll der Stadtwald in der Viehleite Erholungs- und Ruhezentrum sein. Als im vergangenen Winter ein großer Holzeinschlag vom Forstamt Bad Gotttleuba durchgeführt wurde und eine beauftragte Firma mit schwerer Technik breite Gassen in einen jungen Baumbestand (eine sogen. Rückegasse) schlug, regte sich Unwillen bei Naturschützern und Heimatfreunden. Eine Begehung im Mai 2005 zwischen beiden Parteien brachte wenig Annäherung der Standpunkte. „Das, was wir im vergangenen Winter in

der Viehleite getan haben, war richtig und notwendig“, sagte Forstamtsleiter Lutz Queck. Die alten Bäume hätten gefällt werden müssen, um anderen mehr Licht und Raum zu geben. „Wir sind schockiert, dass diese Perle von Wald so niedergemacht wird“, äußerte Günter Nollain beharrlich, der sich für den Naturschutz in der Viehleite einsetzt. Darüber, dass Waldpflege nötig ist, waren sich beide Seiten einig. Nur das „Wie“ ist der Streitpunkt. Es wurde vom Forstamt versprochen, in Zukunft bei solchen Aktionen vorher mit den Naturschützern zu reden.

Die eigentliche Entscheidung dafür, was im Stadtwald passiert, trifft der Stadtrat. Er plädierte schon immer dafür, den Wald so kostengünstig wie möglich zu bewirtschaften. Es wird auch weiterhin Holzeinschlag geben, wie es das hiesige „Forsteinrichtungswerk“ vorschreibt und es soll eine große Anzahl an „wertvollen Einzelbäumen“ geschaffen werden, die im Verkauf hohe Erträge erzielt und somit künftig die Kosten z. B. für Wegebau und Schädlingsbekämpfung deckt.

Das Klinikum Pirna wurde mit einem weiteren hochmodernen Diagnosegerät ausgestattet. „Vivid-i“ ist das kleinste, aber leistungsfähigste Ultraschallgerät für Herzuntersuchungen, das auf der Welt existiert. Es wird mit Akku-Stromversorgung gespeist, wiegt nur 1,5 Kilogramm und kann an jedem beliebigen Ort des Klinikums eingesetzt werden.

Videsequenzen und Befunde stehen auf Knopfdruck zur Verfügung. Das Pirnaer Klinikum ist sachsenweit die zweite Einrichtung, die über das mobile Gerät verfügt.

Die Redaktions- und Verlagsgesellschaft Freital-Pirna mbH gab gemeinsam mit der Stadt Pirna ein neues Informationsheft über Pirna heraus. In der Broschüre „Bürgerinformation“ ist viel Wissenswertes über unsere Stadt vereint. Man

findet die wichtigsten Daten aus der Stadtgeschichte mit eingefügter Zeit-
tafel. Ein „Stadtrundgang“ weist auf
bauliche Besonderheiten hin, die Part-
nerstädte werden vorgestellt und die
wichtige Frage „was erledige ich wo?“,
wird ausgiebig beantwortet, wobei der
zugeordnete Behördenwegweiser hilf-
reich ist. Unter der Rubrik „Pirna von A
– Z“ und einem Abschnitt für die Ge-
meinde Dohma werden zusätzliche In-
formationen geboten.

22.07.05 Pirna ist seit diesem Tag an
das europäische Autobahnnetz ange-
schlossen. „Die Autobahn ist ein Segen
für Pirna und die Region“, sagte Ober-
bürgermeister Markus Ulbig und be-
zeichnete das zukunftsorientierte Stra-
ßenbauwerk als einen „Meilenstein in
unserer Stadtgeschichte“. Zwei Dikta-
turen vergangener Jahre hatten verge-
bens versucht, eine solche Verbindung
erreichen zu können.

„Von Dresden nach Pirna in einer Vier-
telstunde“ titelte die SZ-Beilage zum
ereignisreichen Tag, über „nur fünf Mi-

Wen sollte es wundern, dass Pirna zu
diesem einmaligen Anlass ein Fest fei-
erte. Am Vormittag des 22. Juli wurde
in Anwesenheit des Bundesverkehrsmini-
sters Manfred Stolpe (SPD) und Sach-
sens Ministerpräsident Georg Milbradt



(CDU) das neue Teilstück der A 17 an
der Abfahrt Dresden-Prohlis offiziell
freigegeben.

„Lassen Sie sich vom Wetter nicht stö-
ren. Das ist ein guter Tag für Sachsen,

22.07.05 Pirnas An-
schluss an das euro-
päische Autobahnnetz



nuten zum Gewerbepark“ freuen sich
die 30 ansässigen Unternehmen „An
der Elbe“ und tausende von Berufs-
pendlern - es sind exakt über 14.000,
die sich werktags auf der Hin- und
Rückstrecke befinden - sind über die er-
hebliche Fahrzeiteinsparung erleichtert.

Deutschland und Europa“, sagte Ver-
kehrsminister Manfred Stolpe zu Er-
öffnung. „Und es ist ein guter Tag für
Pirna“ vollendete Oberbürgermeister
Markus Ulbig.

Nach dem Durchschneiden des obliga-
torischen Bandes setzte sich der große

Konvoi - angeführt von einem Oldtimer-Corso in Richtung Pirna - in Bewegung, um die A 17 Dresden – Pirna einzuweihen. An der Strecke und auf den Brücken standen Hunderte Zuschauer und winkten. In Pirna war für den Empfang und das anschließende Bürgerfest alles bestens vorbereitet worden. Die hohen Gäste, unter ihnen auch der tschechische Vize-Ministerpräsident, wurden auf dem Markt begrüßt, danach ins binationale Internat des Schiller-Gymnasiums geführt und im Festzelt bewirtet. MdB Klaus Brähmig, Tourismus-Chef der Region, überreichte den Staatsvertretern eine Miniatur-Nachbildung der historischen Postmeilensäule als Andenken an den 22. Juli 2005 in Pirna und an längst vergangene Zeiten auf sächsischen Straßen. Superintendent Klaus Kadens Rat an die Ehren- und anderen Gäste, „fahre nie schneller als Dein Schutzengel fliegen kann“, sorgte für Heiterkeit und wird hoffentlich von allen beherzigt.

Das Bürgerfest wurde von Radio PSR auf der großen Marktbühne mit einem bunten Unterhaltungsprogramm gestaltet. Radio-Rentner „Opa Unger“ kommentierte die neue Autobahnstrecke auf seine Weise. Schlagerstar Nicole Frey-

„Silberpfeil“ führte Rock’n’Roll sowie lateinamerikanische Tänze vor, eine Jugendtanzshow und ein Roland-Kaiser-Double sorgten für Stimmung und zwischendurch gab es Mitmach-Aktionen und Gewinnspiele von Radio PSR.

(Bis zum Freitag, dem 22. Juli, wurden 51 Wegweiser im Pirnaer Stadtgebiet mit Hinweisschildern zur A 17 „ergänzt“. Die Beschilderung zeigt nun das weiße Autobahnkennzeichen mit umrandeter „17“ auf blauem Grund. Die Stadt nutzte hier den Vorteil der vorhandenen Wegweiser und kann dadurch allerhand Geld einsparen. Fernziele sind nicht mehr über die Altstadtbrücke, sondern über die Sachsenbrücke ausgewiesen. „Ziel ist, die Innenstadt zu entlasten“, sagte Ordnungsamtschef Steffen Martin. (Das gelingt aber erst völlig, wenn im Oktober die Bauarbeiten an der B 172 beendet sind.)

22.07.05 Ein von der Stadt Pirna und der Sächsischen Zeitung initiiertes Fotowettbewerb zum Autobahnbau A 17 unter dem Motto „Pirna – entspannt ankommen“ fand bis zum Einsendeschluss 30. Juni regen Zuspruch. Gesucht wurden besonders gut gelunge-



Juli 05 Autobahnzubringer vor Inbetriebnahme

tag war mit einer Schlagerparade vor Ort, Torsten Storch brillierte mit seiner Stimmenimitation, der Pirnaer Tanzclub

ne Fotos vom Autobahnbau der A 17 aus den Jahren 2004/2005. Sie sollten Bezug auf großzügige Architektur neh-

men, moderne Technik und das Bauwerk umgebende schöne Landschaft zeigen und die Menschen, die auf der Großbaustelle arbeiteten. Die Sächsische Zeitung veröffentlichte mehrere Male besonders gut gelungene Bilder aus der großen Auswahl. Die erfolgreichsten Fotografen wurden beim Pirnaer Bürgerfest ausgezeichnet.

Den ersten Platz erhielt das Autobahnfoto „Abendimpressionen mit Mohn“, danach folgten „Brückenschlag“ und „Schrauben“. Alle drei Plätze wurden von Dresdnern belegt. Der Sieger auf Platz eins freute sich über eine Ballonfahrt entlang der A 17.

Unter den 208 eingesandten Amateurfotos – jeder der 84 Teilnehmer durfte maximal 3 Bilder schicken – wählte die Jury 20 Ansichten aus, darunter die drei besten, um sie in einer Ausstellung im Gotischen Saal der Stadtbibliothek zu präsentieren.

25.07.05 Wie tief greifend ein Stromausfall zu Schäden und Einschränkungen führt, zeigte sich während der zweieinhalb Nachtstunden am 25. Juli in Pirnas Innenstadt, weil durch einen Erdschluss bzw. Isolationsschaden an einem Kabel alles lahmgelegt wurde. 18 Umspannstationen und 1.500 Kunden waren betroffen. Im Betrieb Fahrzeugelektrik fielen 70 Prozent der Spritzgussmaschinen und sämtliche Montageautomaten aus. Ein hoher finanzieller Schaden sowie Kunden-Belieferungsprobleme und zusätzlicher Personaleinsatz resultierten aus dem Stromausfall. Im Krankenhaus und im Senioren- und Pflegeheim übernahmen automatisch die Notstromaggregate die Versorgung. Im Pflegeheim wurde ein Aufzug zerstört, Schäden entstanden an elektrischen Geräten und an der EDV-Anlage. Bei der Hauptfeuerwache wurden Telefonanlage und Steuerung der Torausfahrten lahm gelegt.

26.07.05 Wieder eilten sämtliche Pirnaer Feuerwehren im nächtlichen Einsatz zu einem Sonnenstein-Hochhaus. Im vergangenen Monat führte das Ver-

brennen von Schulheften auf einem Balkon zum Feueralarm, am 26. Juli ließ ein Jugendlicher sein Essen in der Brat-



röhre verkohlen, weil er eingeschlafen war. Der Rettungsdienst brachte den 21-Jährigen in die Klinik, weil er zu viel Rauchgas eingeatmet hatte, die Brandschützer belüfteten die verqualmten Räume im 17-geschossigen Hochhaus.

Einmal je Monat unternimmt die Pirnaer Verkehrspolizei gut getarnt einen Großeinsatz, der sich gegen die „Raser“ richtet. Die Beamten sind stets fündig. Danach werden den Verkehrs-sündern wieder „teure Fotos“ zugestellt. Bei 4.605 Geschwindigkeitsmessungen (Beispiel Juni) waren 181 Fahrer zu schnell. 45 davon mussten Bußgeld und 66 ein Verwarnungsgeld bezahlen. Zwölf erhielten eine Anzeige wegen Nicht-Anhalten beim „grünen Pfeil“ und 13 waren nicht angeschnallt.

22.07.05 Fotowettbewerb A 17 - 1. Preis „Abendimpressionen mit Mohn“

Aus Polizeiberichten:

07.07. Vielleicht sind auch die beiden Polizistinnen, die vom Sonnenstein kommend auf regennasser Fahrbahn kurz nach der Haarnadelkurve am Jugendhaus „Hanno“ ins Schleudern kamen, zu schnell gefahren. Sie prallten gegen eine Sandsteinmauer und landeten auf der Autolängsseite. Sani-

täter behandelten die Leichtverletzten vor Ort. Der Verkehr staute sich auf der Schandauer Straße und in der Stadt eine Stunde lang.

12.07. In der vor wenigen Wochen wieder eröffneten Schlossschänke auf dem Sonnenstein fand bereits ein Einbruch statt. Unbekannte brachen in der Nacht zum 12. Juli ein Fenster auf, drangen in die Gaststätte ein und entwendeten von der Theke eine Geldkassette mit etwa 500 Euro.

16./17.07. Wahrscheinlich suchten diejenigen, die sich gewaltsam Zugang in die Förderschule auf dem Sonnenstein verschafften, nach einer Kasse mit Bargeld. Der Schaden, den die Einbrecher an zwei Fenstern und einer Tür anrichteten, betrug über 300 Euro.

Auf dem Sonnenstein waren seit geraumer Zeit Bewohner wegen fehlender Briefpost beunruhigt. Die Kriminalpolizei ging der Sache nach und kam zwei diebischen Dresdner Frauen (36 und 37 Jahre alt) auf die Spur, die für ein Subunternehmen der Deutschen Post u. a. in Pirna Sendungen zustellten. Die beiden hatten es auf Glückwunsch- und Trauerkarten im Briefumschlag abgesehen, denen oftmals Geldscheine beigelegt werden. Vermuteten sie Karten mit „Inhalt“, öffneten sie besagte Briefe, entnahmen das Geld und vernichteten das Übrige. Die Pirnaer Staatsanwaltschaft befasst sich nun mit diesem Fall.

22.07. Zweimal wurde in der Nacht zum 22. Juli die Polizei wegen Ruhestörung alarmiert und um Einschreiten gebeten: Zum einen, weil ein Riesenkrach in einer Sonnensteiner Wohnung tobte, zum anderen, weil ein Wohnungsinhaber auf der Bahnhofstraße seinen Fernseher zertrümmerte und dabei seine ganze Umgebung weckte.

22.07. Unangemessene Geschwindigkeit wurde für Pkw-Fahrer auf gefährlichen Kurven schon oft zum Verhängnis. An der Gaststätte „Weiße Taube“ in Pirna-Zatzschke kam ein 45-jähriger

Fahrer aus Richtung Lohmen mit seinem Auto ins Schleudern, drehte sich um die eigene Achse, prallte zuerst gegen einen haltenden Reisebus, dann gegen eine Werbetafel und wurde dabei schwer verletzt. Am Pkw entstand Totalschaden (10.000 Euro), am Bus betrug die Schadenshöhe 15.000 Euro.

26.07. Als anlässlich einer polizeilichen Kontrolle auf der Rudolf-Renner-Straße ein Motorradfahrer angehalten werden sollte, kam es zu einer kurzen Verfolgungsjagd. Der 26-Jährige floh, stürzte und zog sich Schürfwunden zu. Bei der Personalienüberprüfung stellte sich heraus, dass auf ihn ein Haftbefehl ausgeschrieben war. Der Mann wurde wegen mehrerer Betrügereien gesucht.

26. und 28.07. Ein 52-jähriger Mann kletterte über das Geländer der Sachsenbrücke. Autofahrer sahen, dass er sich in die Tiefe fallen ließ und alarmierten den Rettungsdienst. Der Mann landete in der Fahrrinne der Elbe, schwamm aus eigener Kraft ans Ufer und wurde notärztlich versorgt.

Am 28. Juli stand eine 37-jährige Frau auf der Sachsenbrücke und wollte runterspringen. Polizeibeamte hinderten sie daran und brachten sie ebenfalls ins Krankenhaus. Bei beiden wurden Suizidabsichten vermutet.

Barbara Stohn
Ortschronistin

100 Jahre Elisabethkreis



Vor 100 Jahren, am 4. Juli 1905, wurde auf Initiative von Pfarrer de Lasalle in unserer Pfarrei der Elisabethverein gegründet.

In der Chronik ist dazu vermerkt:

Im St. Elisabeth-Verein finden sich katholische Frauen und Jungfrauen der Stadt und Umgebung

- zur Unterstützung der Armen,
- zur Pflege kranker Gemeindemitglieder und
- zur Fürsorge für unbemittelte, auswärtige Religionsschüler zusammen.

Der Verein hatte im Gründungsjahr 34 Mitglieder. Die erste Vorsitzende war Frau Architektin Schreckenbach. Der Verein bemühte sich intensiv um Spenden für seine soziale Tätigkeit, wie zahlreiche Bittbriefe an Königliche Hoheiten, Hochwohlgeborene Herrschaften, Fabrikbesitzer usw. belegen.

Diesem Zweck galt auch die Aufführung des Stücks „Syrä, die christliche Sklavin“ am 21. April 1910 im Theater der Stadt Pirna. Diese „Wohltätigkeitsvorstellung von Freunden der Armen“ war ein erster Höhepunkt im Vereinsleben.

Die Jahre des 1. Weltkriegs von 1914-1918 waren geprägt von der immer größer werdenden Not der Bevölkerung. Das ist aus einem Spendenaufruf vom 8. Dezember 1916 ersichtlich, in dem um eine Weihnachtsgabe für die auswärtigen Religionsschüler gebeten wird, „... um unseren Schutzbefohlenen die harte Kriegsweihnachtszeit etwas zu erleichtern.“

Die Gründung des Kinderhorts für die katholischen Schulkinder durch den St. Elisabethverein während der Kriegsjahre war ein weiteres Zeichen seiner segensreichen Tätigkeit.

Nachweislich ab 1920 hat Frau Martha Ritzka den Vereinsvorsitz übernommen.

Die schwere Zeit der Nachkriegsjahre wird deutlich, wenn man sieht, welche Spenden, wie etwa Zucker, den Elisabethverein erreichten. Man war für jede „Amerikanische Liebesgabe“ dankbar.

In den folgenden Jahren brachte die fortschreitende Inflation neue Schwierigkeiten bei der Finanzierung der sozialen Tätigkeit des Vereins.

Von April 1927 bis März 1932 war Frau Regina Henning die Vorsitzende des Vereins. Von ihr liegt ein handschriftlicher Bericht über die Vereinstätigkeit in diesen Jahren vor.

Darin ist u. a. zu lesen, dass durch die Weltwirtschaftskrise und damit verbundene Massenarbeitslosigkeit große Not herrschte und der Verein neue Hilfsquellen erschließen musste. Die katholischen Vereine und Organisationen schlossen sich zusammen zu einer „Nothilfe“. 40 Kinder wurden 14 Wochen lang von den Grauen Schwestern zu Mittag gespeist. Die Leitung lag in den Händen des Elisabethvereins. Die Gelder wurden in der kath. Gemeinde gesammelt. Es wurde auch eine Nähstube für Mädchen und Frauen eingerichtet.

Im Jahr 1930 wurde das 25-jährige Bestehen des Vereins gefeiert und ein weiterer Höhepunkt war der 700. Gedenktag der hl. Elisabeth. Nach den Wünschen der deutschen Bischöfe wurde das Jubiläum mit einer kirchlichen und einer weltlichen Feier würdig begangen. Aus diesem Anlass lud der Verein am 15. November 1931 zu einem Festabend.

Die Nachfolgerin von Frau Henning wurde 1932 **Frau Elisabeth Sabisch**. Die Arbeit wurde in bewährter Weise fortgeführt. Bemerkenswert ist, dass am Bußtag 1935 der Elisabethverein seinen ersten Einkehrtag beging. Laut vorhandener Kassenbelege sind die Aktivitäten des Vereins bis April 1943 zu verfolgen.

Wie aus den Aufzeichnungen von Frau Lau ersichtlich ist, war auch schon Pfarrer Dr. Scholze bemüht, in den fünfziger Jahren, einen Caritashelferkreis aufzubauen.

Neugründung des Elisabethkreises am 25. Januar 1971

Die Grundlage der Elisabetharbeit im Bistum Meißen war deren Statut aus dem Jahre 1968, unterzeichnet von Bischof Otto Spülbeck.

Pfarrer Dr. Hübner und Kaplan Birkner bemühten sich darum, dass am 25. Januar 1971 ein solcher Elisabethhelferkreis in Pirna offiziell (neu) gegründet wurde. **Zur Vorsitzenden wurde Frau Senwitz gewählt.** Stellvertreterin wurde Frau Lau.

Das nächste große Ereignis war ein „Altentag“ am 15. Mai 1971. Dazu wurden 350 Einladungen verschickt und etwa 270 Zusagen gingen ein. Wenn solche Altentage in Gemeinderäumen veranstaltet wurden, dann wurde für ca. 200 Personen in sechs Räumen eingedeckt, die Wohnungen des Pfarrers und des Kaplans mit eingeschlossen.

Den Helferinnen wurden verschiedene Straßen oder Stadtgebiete zugeteilt, in denen sie die Alten und Kranken betreuen. Dieses Organisationsprinzip gilt bis heute. Am 8. Juni 1972 wurde für alle Rentner erstmals eine Dampferfahrt mit 400 Teilnehmern organisiert. Der große Erfolg bewirkte, dass auch in den folgenden Jahren ähnliche Ausflüge stattfanden.

Im Jahre 1974 wurde die Idee geboren, das ganze Jahr über Rentnermessen einzuführen, denen ein zwangloses geselliges Beisammensein folgen sollte. Diese Tradition besteht heute noch in Form der monatlichen Seniorenvormittage.

Im März 1975 wurde Pfarrer Jentsch im Elisabethkreis begrüßt. In seiner Amtszeit fiel 1977 das 150-jährige Gemeindejubiläum, bei dessen Vorbereitung auch der Elisabethkreis großen Anteil hatte.

Pfarrer Birner löste Pfarrer Jentsch im Januar 1979 ab. In den folgenden Jahren wurden die Altentage dann regelmäßig in der Hospitalkirche veranstaltet. Sie begannen mit der hl. Messe in der Pfarrkirche. Zu erwähnen wäre noch, dass von 1987 an monatlich katholische Gottesdienste im Altersheim Einsteinstraße abgehalten werden konnten.

Im Dezember 1988 trat Pfarrer Grond seine Amtszeit in Pirna an und im März 1989 übernahm Frau Gabriele Brühl die Leitung des Elisabethkreises.

Das Jahr war geprägt von den Ereignissen der „Wendezeit“. Nach der Wiedervereinigung war es notwendig, die neuen Sozialstrukturen kennen zu lernen. Die praktische Arbeit des Elisabethkreises wurde dadurch bereichert, dass die Ökumene auch in den gemeinsamen Faschingsveranstaltungen für die Senioren in Zuschendorf zum Ausdruck kam. Frau Brühl war immer bemüht, bei Veranstaltungen wie Sommerfest, Herbsttanz u. ä. ein originelles Programm zu bieten, das bei den Teilnehmern großen Anklang fand.

Der Kreis bekam 1994 auch männliche Mitglieder, die sich als „Vincenzbrüder“ integrierten

Ab September 1996 übernahm ein Team unter Vorsitz von Frau Irmgard Horwath die Leitung des Elisabethkreises. Als deren Mitarbeiterinnen wurden Maria Bartsch und Ursula Schmidt gewählt.

Ab 1998 hat sich die ökumenische Zusammenarbeit bei den Senioren-Weihnachtsfeiern intensiviert. Von da an wurden nicht nur die Räumlichkeiten der Evangelischen Gemeinde von uns genutzt, sondern die Programme werden bis heute auch gemeinsam gestaltet.

Im Jahr 2000 wurden Frau Senwitz und Frau Sachon für ihre großen Verdienste um die Elisabetharbeit mit dem Verdienstkreuz des Caritasverbandes ausgezeichnet.

Im Sommer 2001 kam Pfarrer Büchner in unsere Gemeinde, der wenig später auch Frau Schröder mit dem Caritas-Verdienstkreuz auszeichnen konnte.

2004 hat Frau Gabriele Körtel die Funktion von Frau Schmidt im Leitungsteam übernommen.

Allen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern sei auf diesem Wege ein herzliches Dankeschön ausgesprochen. Möge dieses Jubiläum Anlass sein, für diese notwendige und segensreiche Tätigkeit noch viele jüngere Menschen zu gewinnen.

Jochen Scholz